

PRESSEMITTEILUNG

„Protestierer nicht in ‚gut‘ und ‚böse‘ einteilen“

Bürger.Courage zieht positive Bilanz vom 13. Februar

Bürger.Courage e.V.
Prießnitzstraße 18
01099 Dresden

presse@buenger-
courage.de
www.buenger-courage.de

14. Februar 2013

„Wir freuen uns, dass es den Dresdnern erneut gelungen ist, den Naziaufmarsch durch unsere Stadt zu verhindern“, bewertet Christian Demuth, Vorsitzender der Initiative Bürger.Courage, den 13. Februar. „Wir können stolz sein, dass Tausende Menschen auch aus der Menschenkette heraus sich friedlich den Nazis in den Weg stellten. Die Protestierer haben die ganze Vielfalt Dresdens widergespiegelt.“

Voll des Lobes zeigt sich Bürger.Courage gegenüber der Polizei, die sehr besonnen agiert habe. Das zeige, wie schon in den letzten Jahren mehr gegen den Naziaufmarsch hätte getan werden können, hätten denn alle das auch wirklich gewollt. Der Verein verurteilt zudem scharf den Angriff auf zwei Polizisten und spricht ihnen seine Anteilnahme aus.

Demuth kritisiert aber auch, dass mancherorts Ursache und Wirkung verwechselt werde: „Es muss Schluss sein damit, die Protestierer in ‚gut‘ und ‚böse‘ einzuteilen. Die Menschenkette ist ein starkes Zeichen gegen Neonazis, wir können froh sein, dass wir sie haben. Sie bleibt aber ein Zeichen. Es muss allen klar sein, dass vor allem die friedlichen Blockaden und der Protest in Hör- und Sichtweite den Nazis die Suppe versalzt haben. Würden diese Menschen nicht den Mut aufbringen, sich den Nazis in den Weg zu stellen, würden die Ewiggestrigen immer wieder durch Dresden marschieren.“ Zentral sei es auch, „die Kraft und das Potenzial des friedlichen Protests für das ganze Jahr nutzbar zu machen. Rechtsextreme Einstellungen müssen immer bekämpft werden. Mittel gegen Rechts dürfen im Freistaat nicht gekürzt werden“, so Demuth.